

16. Skulpturenpark

Mörfelden-Walldorf

28. Juli – 1. September 2013



CaBri
Marion Dörre
Mechthild Ehmann
Pia Grambart
Kirsten Kötter
Martina Lauinger
Stephan Marienfeld
Hannes Metz
Bernd Meyse
Gudrun Scheible
Reiner Schlestein
Sebastian Stöhrer
Frank Teufel
Manuela Tirler

Eröffnung:
28. Juli, 11 Uhr

Finissage:
1. September,
11 Uhr



Parkanlage am Bürgerhaus Mörfelden Blumenstraße/Ecke Parkstraße



Stadt Mörfelden-Walldorf
Sport- und Kulturamt
Postfach 1455
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel.: 06105-938-207



Mörfelden-Walldorf im Juni 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,
anliegend übersenden wir Ihnen die

**Pressemitteilung zur 16. Skulpturenausstellung
im Bürgerpark der Stadt Mörfelden-Walldorf**

28. Juli – 1. September 2013

**CaBri - Marion Dörre - Mechthild Ehmann - Pia Grambart - Kirsten Kötter -
Martina Lauinger - Stephan Marienfeld - Hannes Metz - Bernd Meyse -
Gudrun Scheible - Reiner Schlestein - Sebastian Stöhrer - Frank Teufel - Manuela Tirler**

Die Ausstellung wird am Sonntag, dem 28. Juli, um 11 Uhr eröffnet.
Eine Finissage findet am 1. September 2013, um 11 Uhr statt.

Ort: Parkanlage am Bürgerhaus Mörfelden Blumenstraße/Ecke Parkstraße

Sie finden beiliegend
-den Presstext
-Informationen über die Eröffnungsveranstaltung und das Rahmenprogramm der Ausstellung
-Informationen über den Skulpturenpark
-Kurzbiographien der Künstler

Über die Aufnahme der Veranstaltung in Ihre Veranstaltungskalender und aktuelle
Berichterstattung würden wir uns freuen. Für weitere Informationen und Bildmaterial
zu einzelnen Angeboten können Sie sich gerne an uns wenden.

Informationen erhalten Sie beim Sport- und Kulturamt (06105 - 938 206-209) oder auf der
Homepage: www.kommunalegalerie.de

Mit freundlichen Grüßen


M. Dammel

PRESSEMITTEILUNG

16. Skulpturenausstellung
im Bürgerpark der Stadt Mörfelden-Walldorf
Parkanlage am Bürgerhaus Mörfelden Blumenstraße/Ecke Parkstraße

28. Juli – 1. September 2013

Das Thema des 16. Skulpturenparcs lautet anlässlich des Georg-Büchner-Jahres:

„Mir wird ganz Angst um die Welt, wenn ich an die Ewigkeit denke“

Aus 50 Bewerbungen wurden 14 Bildhauer und Objektkünstler ausgewählt, die sich mit dem Themenbereich der Ewigkeit und der Weltenangst auseinandersetzen. Im Park werden sowohl figurative Werke als auch abstrakte Formen installiert. Glas, Kunststoffe, Metall, Holz und eine zu einer „Lachbank“ umgestaltete Parkbank repräsentieren das weite Spektrum der zeitgenössischen Bildhauerei und Objektkunst.

Eröffnung: Sonntag, 28. Juli 2013, 11 Uhr
Grußwort: Christine Rother, 1. Vorsitzende
Landesverband der Galerien in Hessen und Rheinland-Pfalz

Einführung: Dr. Isa Bickmann, Kunsthistorikerin, Frankfurt/M.

Kinder-Kunstwochenende: mit Filipe Mirante und Siggie Liersch,
Samstag, 17. August und Sonntag, 18. August 2013

Erwachsenen-Kunstwochenende:
Samstag, 17. August und Sonntag, 18. August 2013

Samstag: Performance mit Marco Weil,
Samstag, 17. August 2013, 20 Uhr

Sonntag: Literarischer Vormittag mit der Gruppe „Poseidon“
Sonntag, 25.08.2013, 11 Uhr

Finissage: 1. September 2013, 11 Uhr
mit der „Magic Sound Big Band“

Parkanlage am Bürgerhaus Mörfelden
Blumenstraße / Ecke Parkstraße



Der Skulpturenpark in Mörfelden-Walldorf

Seit 1997, jeweils im August des Jahres, findet in Mörfelden-Walldorf ein Skulpturenpark statt. Er ist ein fester Bestandteil des Kulturprogramms der Doppelstadt.

Im Laufe seines nunmehr 16-jährigen Bestehens haben über 100 renommierte Künstler ihre Werke ausgestellt, darunter u.a. Werner Pokorny, Christa von Schnitzler, Nicola Falley, Gotthelf Schlotter, Ottmar Hörl, Vera Röhm, Sebastian Kuhn, Reinhard Buxel, E.R. Nele, Wanda Pratschke und Siegrid Siegele.

Mitveranstalter der Ausstellung ist der Galeristenverband Hessen und Rheinland-Pfalz. Die Ausstellung mit zahlreichen Begleitveranstaltungen (Programm für Kinder, Schulen und Senioren, Führungen) findet im Rahmen des KUSS (Kultursommer Südhessen) e. V. statt, einem Zusammenschluss von fünf südhessischen Kreisen (Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Odenwald, Offenbach) und der Wissenschaftsstadt Darmstadt, der kulturelle Veranstaltungen in der Region fördert.

Cabri



Carolyn Krüger



Brigitte Kottwitz



Carolyn Krüger

1955 geboren in Bad Homburg v.d.H.

1975-77 Physikstudium Universität Frankfurt am Main

1979-84 Kunststudium (Film) an der Städelschule Frankfurt

am Main bei Prof. Peter Kubelka, Meisterschüler 1984

1986-87 Kunststudium School of the Art Institute of Chicago, Film (Arbeit an einem Film über Chicago, Optical Printing), Computer (Basic- und C-Programmierung), Video (Videosynthesizer)

1988-95 Unterricht Filmtechnik an der Städelschule Frankfurt am Main

1991-95 Mitglied der Freien Köche e.V., Kochveranstaltungen im Kunstbereich;

Leitung Super8-Filmkurse im Filmhaus Frankfurt

seit 1998 Mitwirkung an CD-ROM-Produktionen, freie künstlerische und professionelle Arbeit im IT-Bereich,

Programmierung und Design von Internetanwendungen, Unterricht Internet und Multimedia, Video- und Filmprojekte

Brgitte Kottwitz

1953 in Frankfurt am Main geboren, lebt und arbeitet hier

seit 1978 Studien in Aufbaukeramik, Raku- und Feldbrandtechnik, Studien in Radierung und Lithographie (Atelier Walter Hanusch)

1985 - 1988 Abendschule der staatlichen Hochschule für Bildende Künste, Städelschule

Frankfurt/M (Bernhard Jäger, Nicole van den Plas, Ann Reder)

seit 1997 Entscheidung zur Projektarbeit mit anderen Kunstgattungen. Diese Bewegung eröffnete ihr ein Zusammentreffen mit zahlreichen Künstlern

CaBri ist eine Zusammenarbeit von zwei Künstlerinnen, die in Frankfurt am Main leben.

Das Spiel der Annäherung beginnt bei den beiden Ausgangstechniken Sehen, Sammeln, Realität verrücken und Formen, Abdruck, Raum leben. Mit aktiven Bewegungsdrang und der Sicht von zwei Augenpaaren folgt der Fluss der Wahrnehmungen anderen Gesetzen. Plötzlich wird der Film zur Form und der Raum zum Film.

Installation im Park:

Lachbank

Es handelt sich um eine Parkbank, lauschig an einem Busch stehend. Sie ist mit Geschenkpapier mit lachenden Mündern beklebt. Wenn man sich auf die Bank setzt, lacht es aus den Büschen und regt die Besucher der Bank zum Mitlachen an. Somit gibt man der Bank sein Lachen weiter, man zahlt hier sozusagen auf das Lachkonto ein.

Das Lachen ist zweideutig zu sehen. Zum einen ist es ein lustiger Vorgang, im Park fröhlich zu sein. Zum anderen will die Bank provozierend ein Lachen einfordern, was sich nicht immer ohne Überwindung erfüllen lässt. Denn das grundlose Lachen in der Öffentlichkeit ist unüblich und angstbesetzt.

Georg Büchner hatte revolutionäre Ansichten und kollidierte immer wieder mit der damaligen gesellschaftlichen Realität, die für ihn absurd und ungerecht war. So sind seine Dramen und seine Komödie nicht nur aus einer Sicht der Angst um die Zukunft zu lesen, sondern sie sind vor allem ironisch überspitzt und gesellschaftskritisch. Die Frage nach der Freiheit des Individuums war Büchners zentrales Anliegen. Auch heute noch liegen die wesentlichen Faktoren unseres Lebens außerhalb unseres Einflussbereichs. Der wesentliche Unterschied zu damals ist, dass uns dies nicht mehr so auffällt. Doch wenn wir an die Ewigkeit denken, sollten wir unserem Dilemma mit Lachen begegnen.

Marion Dörre



Installation „Halt“

Marion Dörre

1946 geboren in Halle/Saale, aufgewachsen in Frankfurt am Main

Studium: Kunststudium an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt

Malerei am Imperial-Valley-College, Kalifornien

Akt Kurse an der Städel-Abendschule, Frankfurt

2012 1. Preis für Malerei beim „Primo Concorso Internazionale Pitture e Fotografia“ der Stadt Arenzano, Italien, in Zusammenarbeit mit der Galerie Lukari

Bei meinen Themen steht der Mensch im Mittelpunkt mit seinen Lebenszyklen, seinen Befindlichkeiten im Spannungsfeld von Freiheit und Gebundenheit, sowie seiner Auseinandersetzung mit der Natur.

Auswahl von Ausstellungen

„Business Powered by Women“, Tirana, Albanien 2008

KunsTräume II, Frankfurt Main 2008

Hessiale 2009, Congress Park Hanau 2009

Jahresausstellung Frankfurter Künstler, Paulskirche Frankfurt M. 2009

Galerie Kunst-Spektrum, Krefeld 2010

Kulturzentrum Englische Kirche, Bad Homburg 2010

Galerie Artlantis, Bad Homburg 2011

Galerie Lukari, Arenzano, Italien (1. Preis für Malerei) 2012

Installation im Park:

“Halt“: Die Korsetts, individuell nach menschlichen Körpern geformt, werden normalerweise versteckt unter der Kleidung getragen, um verbogenen Wirbelsäulen Halt zu geben, im Idealfall zu heilen. Nun sind es abgelegte Hüllen.

Hier sind sie ihrem Zweck entzogen und erinnern entfernt an menschliche Torsi oder Cocons, haben nichts Beengendes mehr. Im Schwebezustand der Installation verwandeln sie sich trotz ihrer festen Materialität zu hell leuchtenden Hohlkörpern von Anmut und Fragilität. Sie bewegen sich im Raum wie ein scheinbar schwereloses Mobile, animieren zum Innehalten und können zu vielfältigen Assoziationen führen.



Meckthild Ekmann



Big Head • 2012 • Schwedischer Granit auf Betonsockel • Granit, ca. 120 x 80 x 120 cm

Mechthild Ehmann

1963 geboren in Schwäbisch Gmünd
1982 Abitur am Jesuitenkolleg St. Blasien
1983 - 1988 Steinmetzlehre, Münsterbauhütte Schw.Gmünd
1988 - 1994 Studium der Bildhauerei an der
Staatl. Akad. d Bildenden Künste Stuttgart

Mechthild Ehmann lebt mit Mann und drei Töchtern im Südschwarzwald

Ausstellungen regelmäßig in Deutschland, Frankreich und in der Schweiz, aber auch in Belgien, den Niederlanden und Großbritannien

Portrait-Aufträge z.T. durch die öffentliche Hand

Obwohl ursprünglich ganz von der gegenständlichen Kunst geprägt. entwickelt Mechthild Ehmann in ihren Stein-Skulpturen seit 1997 eine abstrakte Formensprache, die Sinnlichkeit mit Strenge verbindet und Organoides anklingen lässt.

Mit ihrer klassischen Auffassung von bildhauerischer Sprache und in vager Verwandtschaft zu Brancusi, Arp und Hepworth gehört Mechthild Ehmann zu den stillen Durchdringern mit einer ganz unzeitgemäßen Leidenschaft für Form und Material.

Gegensätzliche, einander widersprechende Themen und (Material-)Eigenschaften fügen sich im bildhauerischen Prozess zu einer Einheit, deren harmonische Ausgewogenheit sich nicht in einer unverbindlichen Ästhetik verliert, sondern in spannungsgeladene, erotische Verdichtung führt.

Die auf einem winzigen Auflagepunkt ausbalancierten und dadurch beweglichen Skulpturen überraschen und beglücken durch ihre unerwartete Leichtigkeit und ihre sinnliche Emotionalität, die den Betrachter unwillkürlich zum Anfassen bewegen.

Ausstellungen und Preise

2000 Förderpreis der Energie BadenWürttemberg
2007 Zonta Regio Kunstpreis (F, CH, D)
2008 Silbermedaille Salon des Artistes Français, Grand Palais, Paris
2010 Goldmedaille Salon des Artistes Français, Grand Palais, Paris
Prix E.- M.Sandoz, Fondation Taylor, Paris
2011 Prix A.D.A.G.P., Grand Palais, Paris
Aufträge/öfftl.Raum
1997/2009 Porträtaufträge für die Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft, München
(Nobelpreisträgerporträts Nüsslein-Volhard, v. Klitzing, Ertl)
2000 "Dipylon", Granit, Skulpturenweg Hohentengen D/Kaiserstuhl CH
2009 "Der Traum vom Fliegen", Granit, Feldberg, Schwarzwald
2009 "Salve Regina" Bronze, Patres-Garten der Jesuiten, Kolleg St.Blasien
2010 Brunnen-Skulptur, Granit, Horb-Dettingen "Gaia", Kalkstein, Villy-en-Auxois, F
2012 "BigHead", Granit, Skulpturenweg Korber Kopf

Installation im Park:

Granit-Skulptur: "Big Head"



Pia Grambart



„Dorothy“
2012
Beton, modelliert
Circa 2 m



„Florence“ (Schaaf)
2012
Beton, modelliert
Circa 1,5 m



„Stuart“
2012
Beton, modelliert
Circa 2 m



„Fred „ (grüner Monster)
„Petunia“ (Schwein)
2011
Beton, modelliert
Circa 1,6 m / 1,9 m



„Penelope“ (Chiwawa) - „Wayne“ (Mops, hell) - „Bruce“ (Mops, dunkel)
„Tommy-Lee“ (Katze, blau) - „Mary-Loo“ (Katze, orange) - „Medo“ (Katze, schwarz)
2013
Beton Gegossen
Circa 30 cm

Pia Grambart

geboren 1960 in Ottawa / Canada

Studium: Freie Malerei in Toronto am Ontario College of Art und Angewandte Kunst in Frankfurt an der Academy of Visual Arts.

Sie arbeitete in Toronto, Paris und Tokio und jetzt als freie Künstlerin in Frankfurt.

Zurzeit entstehen hauptsächlich Betonobjekte mit ungewöhnlichen Proportionen, Ausgefallenen Oberflächen, bunten Farb- und Muster-Kombinationen. Alles ein bisschen skurril.

AUSSTELLUNGEN (Auszug)

2012 Kunst im Kontor, Frankfurt am Main

Goethe Universität, Frankfurt am Main

Gerd Käfer Bistro, Senckenberg Museum, Frankfurt am Main

Feri Finance AG, Bad Homburg

2011 Stadtbibliothek, Bad Homburg

ARTEFACT Künstlergalerie, Idstein

Kinder Blickachse, Bad Homburg

Frankfurter Künstlerclub Gruppen-Ausstellung, Frankfurt am Main

Historisches Museum, Frankfurt am Main

2010 Open Doors, Frankfurt am Main

2009 Budge Stiftung, Frankfurt am Main

2008 Luminale Lightsight, Kurpark Wiesbaden

Installation im Park:

Beton Objekte:

„Dorothy“

2012

Beton, modelliert

Circa 2 m

„Florence“ (Schaaf)

2012

Beton, modelliert

Circa 1,5 m

„Stuart“

2012

Beton, modelliert

Circa 2 m

„Fred „ (grüner Monster)

„Petunia“ (Schwein)

2011

Beton, modelliert

Circa 1,6 m / 1,9 m

„Penelope“ (Chiwawa) - „Wayne“ (Mops, hell) - „Bruce“ (Mops, dunkel)

„Tommy-Lee“ (Katze, blau) - „Mary-Loo“ (Katze, orange) - „Medo“ (Katze, schwarz)

2013

Beton Gegossen

Circa 30 cm

Kirsten Kötter



„Ich rette die Welt mit Salat, Leonce.“

Kirsten Kötter

Freie Künstlerin und Kunsthistorikerin

- 1997 - 2002 Studium der Freien Kunst an der Kunsthochschule Mainz (Fotografie, Prof.V.Spacek)
Kunsthochschule Kassel (Prof. Dorothee von Windheim), Städelschule - Staatliche
Hochschule für Bildende Künste - Frankfurt a. M. (Prof. Ayse Erkmen)
- 2000 - 2002 Heinrich-Böll-Studienstipendium
2002 Künstlerischer Abschluss an der Städelschule - Staatliche Hochschule für
Bildende Künste - Frankfurt a. M. bei Prof. Ayse Erkmen
- Januar - Mai 2002 Erasmus-Stipendium an der Kuvataideakatemia (Kunsthochschule) Helsinki(Finnland)
- April - Mai 2005 Aufenthaltsstipendium der Stadt Frankfurt/M. im Künstlerhaus Salzburg (Stadtatelier)
- seit 2011 Internetportal kunstgesprach: Kunst, Kritik, Curator's Novel
- 2013 Freie Kuratorin der Ausstellung "Das Frankfurter Zimmer. Weniger, aber besser.
Design in Frankfurt, 1925 - 1985", Museum für Angewandte Kunst Frankfurt am Main

Ausstellungen (Auswahl)

- 2008 "lightsite 08" (luminale), Wiesbaden, Kurpark Wiesbaden
"68/10 Jahre Moldaustipendium", Wiesbaden, Hessisches Ministerium für
Wissenschaft und Kunst
Open Doors, Frankfurter Ateliers, Frankfurt a. M., basis Atelierhaus
- 2010 "Die Kunst der Natur ist die Natur der Kunst", Wiesbaden,
Kuenstlerverein Walkmuehle
- 2011 "Le voyage à Tunis n'a jamais eu lieu. / Die Tunisreise hat nie stattgefunden.",
Frankfurt a. M.
- 2012 "bauen entwerpen design & construct", Berlin
"kunstgesprach: Das organische Archiv / kunstgesprach: The organic archive",
Frankfurt a. M., Frankfurter Ateliertage 2012
- 2013 "Art Slam!" (Kirsten Kötter: "The Organic Kunstverein"), Frankfurt a. M.

Installation im Park:

Die Installation ist mehrdeutig und eröffnet einen Assoziationsraum.

Die Installation bezieht die Bäume als Akteure mit ein. Die Bäume tragen Baumkleider und werden zu Wesen, die uns beim Eingang in den Park begrüßen und uns verschiedene Dinge präsentieren: Kleider, Schüsseln, Tücher.

Die Bäume halten zwischen sich ein Tuch gespannt, und es entsteht eine Torsituation, wie man sie von antiken Stadttoren kennt (z.B. dem Ischtartor, Pergamonmuseum, Berlin).

Auch die Schüsseln verweisen über ihr Material - Gips - auf ein Museum, ihre Form, wie auch die Kleider lassen aber auch Assoziationen an einen Markt und an Waren zu.

Eine wichtige Rolle spielt ein poetischer Text: Hier führen die Bäume einen Dialog mit Leonce, Woyceck und Lenz, literarischen Gestalten von Georg Büchner.



Chromosom 168-5
2007, Stahl, 200 x 80 x 80 cm

Martina Lawinger



Chromosom 168-L-3
2012, Stahl,
108 x 95 x 70 cm



Chromosom 168-4
2007, Stahl, 210 x 80 x 80 cm

Martina Lauinger

- 1962 geboren in D – Singen
1983 – 1988 Studium der Sozialpädagogik, Freiburg i. Brsg.
1988 Umzug in die Schweiz, lebt in Thörishaus, Gemeinde Köniz
1989 Erste Erfahrungen mit Schweissen und Gestalten mit Metall, während einiger Zeit
Kursbesuche an den Schulen für Gestaltung Zürich und Bern
1993 Aufbau eines eigenen Metallateliers in Bern
seit 1996 freiberufliche Tätigkeit als Künstlerin, Ausstellungen in der Schweiz,
Deutschland und Österreich
seit 2001 Atelier und Kurswerkstatt in Münsingen CH
- 2005 - 2008 Mitglied SGBK (Schweiz. Gesellschaft Bildender Künstlerinnen)
seit 2009 Mitglied Visarte Bern (Berufsverband Visuelle Kunst Schweiz)
seit 2006 Mitglied Sculpture Network

Einzel- und Doppelausstellungen (Auswahl)

- 2013 Kunstraum gepard14, Liebefeld CH
Galerie & Kunstforum Art-House Thun
2011 «Übergänge» Stadtgalerie, Kunstverein Markdorf D
«Variationen - Druckgrafik und Eisenplastik» Galerie Atelier Worb CH
2010/2011 «Invasion», Installation Lichthof Gemeindehaus, Bläuackerplatz und
Liebefeld-Park, Köniz CH
2008 «Genetic Affairs», Bundesamt für Umwelt BAFU, Ittigen/ Bern
«Schöne Aussichten», Galerie ArchivArte, Bern
Kultur Arena Wittigkofen, Bern
2007 «Patente Gene...» Klinik Bethesda Tschugg (Katalog)
Galerie Kunstsammlung Unterseen (mit M. Otth)
2006 Galerie Art-House, Thun (mit F. Ewald)

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 2013 ILE Art Skulpturenpark Malans, Haute-Saône, Frankreich
Hohenloher Kunstverein, Künzelsau D
2012 Experimentelle 17, Randegg, Österreich (Katalog)
Berner Salon, Stadtgalerie Bern
2011 Experimentelle 16, Kunstverein Marburg D (Katalog)
2010 Kunst am Wasser, Aare zwischen Bern – Münsingen (Katalog)
2009 Galerie am Leewasser, Brunnen SZ
Skulptura 09, Glarus
2008 Art en Paysage, Assens VD (Katalog)
Kunstweg Wabern, Köniz (Katalog)

Installation im Park: Chromosomen

Hintergründe zu den Chromosomen

Chromosomen gelten als Träger der Erbinformation und enthalten die Baupläne, nach denen alles Lebendige gebaut wird: Menschen, Tiere und Pflanzen. Sie bestehen aus Desoxyribonukleinsäure (DNA) und Proteinen. Die Entschlüsselung der Erbinformation ist fast abgeschlossen, der Mensch scheint durchsichtig geworden zu sein. Themen wie Genmanipulation, Gentherapie, Genpatentierung und Klonen bestimmen aktuelle Diskussionen.

Menschliche Chromosomen

Menschen haben in der Regel 46 Chromosomen im Zellkern einer jeden Körperzelle. Unter diesen befinden sich auch die Geschlechtschromosomen, die mit X (weiblich) und Y (männlich) bezeichnet werden.

Stephan Mariefeld



Stephan Marienfeld

Geboren: 1966 in Hattingen
Ausbildung: 1987-1990 Ausbildung zum Steinbildhauer
1990-1999 Schüler und Assistent bei Prof. Anthony Cragg, Wuppertal
Seit 1999 eigene Arbeiten und Ausstellungen

Seit 2003 Lehrauftrag an der Freien Kunstakademie, Essen

Stephan Marienfeld lebt und arbeitet in Hattingen/Ruhr.

Ausstellungen (Auswahl)

2013

- Art Karlsruhe 2013 mit Galerie Ulf Larson u. Galerie Filser und Gräf
- Filser + Gräf, Mit Frank Bauer 15. März bis Ende April
- WHOW. Cristina Guerrero und Stephan Marienfeld. Kunsthaus Hannover, Kunsthaus Hannover
- StadtMuseum Hattingen, "Begegnung" Wittener Künstler Bund und Hattingener Künstler

2012

- Kunstverein Ahaus
- Art Karlsruhe, Galerie Ulf Larson
- Glasshouse, Sydney mit Colin Duncan, Venske+Spänle.
- tARTort. Projekt Bildhauerei im Öffentlichen Raum. Sep
- Art Fair, Köln. Kunsthaus Hannover, Galerie Filser+Gräf München
- INDEX kunst-raum Essen

2011

- Kunstverein Lemgo
- Kunstraum Essen
- Ulf Larsson Galerie Köln
- CD Gallery Sydney
- ART STAGE Singapore
- Art fair, Köln mit Galerie kunst-raum Essen
- Galerie Ulf Larsen, Köln
- Galerie Conny Dietschhold. Sydney
- INDEX 2011, Galerie kunst-raum Essen
- Zusammenhalt Witten / Kunstpreis- Enneperuhr

2010

- KIAF Korea
- Kunstverein Herne
- ‚Sommeraccrochage‘, GALERIE NOAH, Augsburg
- Kunstverein Gelsenkirchen

2009

- ‚ART KARLSRUHE‘ -mit Galerie Wild, Frankfurt
- ‚TEASE ART 09‘ Köln - mit Galerie Filser & Gräf

Installation im Park:

Kunststoffobjekte

Hannes Metz



Ewigkeit
Bandstahl, 80x5x6.000



Eternidad
Bandstahl, 80x5x6.000

Hannes Metz

Geb. 31.05.1954 in der Pfalz
Schlosserausbildung,
Studium, Entwicklungsdienst
Arbeit mit verhaltensoriginellen Jugendlichen
Seit 2000 bei Kunst von Uns
Organisation der Kindermalkurse

Mich begeistern vor allem einfache geometrische Formen und Strukturen.
Durch die Kombination von altem Holz und unterschiedlichen Materialien wie Glas, Metall, Gips und Keramik versuche ich Alt und Neu miteinander zu verbinden.

Als Equilibrist betätige ich mich bei meinen schwebenden Spiralen aus Stahl oder spektakulären Skulpturen aus Steinen.

Ausstellungen

2000 bis 2006	Biennale „Kunst von Uns“, Roßdorf
2002 bis 2008	Gemeinschaftsausstellungen, Galerie Alter Bahnhof, Roßdorf
2004	Exegese 1827, Rathaus-Galerie, Roßdorf
2005	Exegese 1827, Gärtnerei Kaiser und Seibert, Roßdorf Galerie Trigon, Darmstadt
2007	Exegese 1827, Galerie Modau rive gauche Modautal, Exegese 1827, Ev. Kirche Roßdorf,
2008	Von Fall Zu Fall, Galerie Alter Bahnhof, Roßdorf
17.-18.5.2008	Art Of Eden, Botanischer Garten Darmstadt,
22.-23.11.2008	Biennale KVV, Rehberghalle Roßdorf

Installation im Park:

Eisen-Holz-Objekte

Ewigkeit Unter **Ewigem** versteht man etwas, das weder einen zeitlichen Anfang, noch ein zeitliches Ende besitzt bzw. unabhängig von dem Phänomen Zeit existiert.

Eichebalken aus Fachwerkhaus, Erbaut 1827
Länge: 4m, Höhe 2m

Eternidad El concepto de **eternidad** (del latín *aeternitas*), relacionado con el de inmortalidad, se refiere, popularmente, unas veces a una duración infinita y sin límites, y otras designa una existencia sin tiempo o fuera del tiempo.

Eichebalken aus Fachwerkhaus, Erbaut 1827
Breite: 2m, Höhe 3m



Bernd Meyse



Baum, Beton, Bebauungspläne, 2009
Installation, 700 x 400 x 1100 cm

Bernd Meyse

- geb. 1947
- wohnt und arbeitet in Aurich und Oldenburg
- Studium der Bildhauererei und der Kunstwissenschaft an der Hochschule für Bildende Künste und der TU Westberlin.
- Seit Anfang der 80er Jahre Mitglied im BBK Bremen u. BBK Ostfriesland, künstlerisch tätig besonders in Norddeutschland, den Niederlanden und Gomera, Spanien.
- Studienreisen und Aufenthalte: Südamerika, USA, Indien, Sri Lanka, Ägypten, Marokko, Russland, Italien, Spanien.
- Langjährige Kunstlehrertätigkeit am Gymnasium Aurich .

Chronologie der Ausstellungen und Projekte (Auswahl)

2001	Installation zum „Hohen Lied der Liebe“, Kreuzkirche Pilsun und andere Kirchen
2002	Bunkerwandbild in Emden , Auftrag der Agendagruppe der Stadt Emden
2005	Installation und Zeichnungen zum 60 Jahrestags des Kriegsendes in Jekaterinenburg, Museum für Moderne Kunst, Russland
2006	Skulptur Ameland, Niederlande
2007	Zeichnungen und Installation, „La Esperanza Suramericana“, Groningen Niederlande Plein Air, Kepno, Polen
2008	Plein Air, Marianova, Polen
2009	Installation zum 70. Jahrestages des Kriegsbeginns, A Lasco Bibliothek Emden, Installation „Luzifer“, Klosterstätte Ihlow Retrospektiveausstellung, Rathaus Aurich.
2010	Landeskunstaussstellung Niedersachsen, auch künstler. Leiter
2011	„Die Sicht auf den Nachbarn“, Rathaus Aurich
2012	Skulptur und Bilder, Galerie Kaes Art, Appingedam Niederlande Happening zum Landeskirchentag in Aurich

Installation im Park:

Betonobjekt: Großer Kopf

Gudrun Scheible



Gudrun Scheible

1954 in Mosbach geboren

1976 externes Abitur

1976 Studium der Betriebswirtschaft

1983 Kaufmännische Tätigkeit

Seit 1966 Beschäftigung mit Relief und Skulptur als Autodidaktin

Gruppenausstellungen

2000/2003/2004	Kunstverein Eisenturm, Mainz
2001	Museen der Stadt Deggendorf
2002/2003	Welde Brauerei, Plankstadt
2004	15. Kreiskulturwoche des Rhein-Neckar-Kreises
2005	Walldorfer Art, Skulptur im öffentlichen Raum, Walldorf
2006	Kunstverein Das Damianstor Bruchsal
2007	2. Odenwälder Kunstmesse, Buchen

Installation im Park:

Holz-Installation

Objektbeschreibung

“Zwischenräume und zwischen Räumen”

Holzkonstruktion

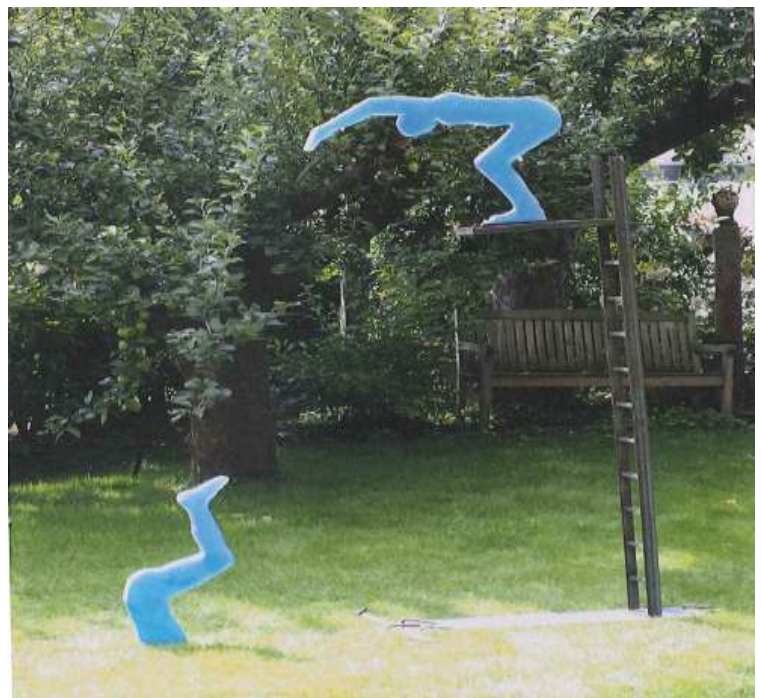
2013, Eiche, zweiteilig

ca. 130 x 130 x 60 L/B/H cm, 60 Kg

Reiner Schlestein



Die Welt steht Kopf ! Steht die Welt Kopf ?
6000 x 1850 x 200 mm, Stahl, in Form geschmolzenes Bleikristall, gesandstrahlt



Der Turmspringer
500 x 1500 x 2150 mm, Stahl, in Form geschmolzenes blaues
Glas, gesandstrahlt

Reiner Schlestein

1958 In Warburg geboren

1986 erste Arbeiten mit heißem Glas (Fusing)

ab 2008 Lehrauftrag „plastisches Gestalten“ an der Hochschule DA, Fachbereich Architektur

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2003 Ausstellung „Leidenschaften“ Galerie Hellhof Kronberg

2003 „Glas 2003“ Zeitgenössische Glaskunst in Deutschland

2004 Glas hat viele Gesichter Schloß Holte / Hadamar

2006 „Glas 2006“ Zeitgenössische Glaskunst in Deutschland / Glasmuseum Immenhausen

2008 Glastage Zwiesel / Bayrische Ladesschau

2009 „Glas 2009“ Zeitgenössische Glaskunst in Deutschland / Glasmuseum Immenhausen

2010 Glastage Zwiesel / bayrische Ladesschau

Glasplastik und Garten, Munster

Glastec, Stand der Glaserinnung, Düsseldorf

Ausstellungen (Auswahl)

2002 „Anderswo“ Galerie am Ritterplatz, Stadt Bensheim

2006 Leidenschaften, Galerie der Stadt Brisighella / Italien

2007 Glasrijk Tubbergen, Niederlande

2007 Ausstellung der Stadt Zwingenberg

2008 Ausstellung Sparkasse Bensheim

2009 Galerie Gartenhaus, Babenhausen

Fürstenlager Bensheim, Auerbach

2010 Glasgalerie Cosch, Karlsruhe

Installation im Park:

Glasobjekte

“Die Welt steht Kopf ! Steht die Welt Kopf ?”

“Der Turmspringer”

Sebastian Stöhrer



Drum bin ich keine Göttin, 2011
Zinkblech, Blindnieten, Holz, Spachtelmasse
180 x 60 x 60 cm

Sebastian Stöhrer

1968 geboren in Freiburg, lebt und arbeitet in Frankfurt

1993-1999 Studium an der Städelschule

1999 Meisterschüler bei Prof. Bayrle

Ausstellungen (Auswahl)

- 2010 „powerhouse“, Hamburg (G)
„Sommerfest“ neuer. berliner. Kunstverein. e. V., Berlin (E)
„Unmöglich ist sicher“, Galerie Wildwechsel, Frankfurt €
„Aphrodite at the water hole“, Death & Dada Glasgow (G)
- 2009 „Bulk“, Kunstverein Heppenheim (E)
„Nach Dürer“, Galerie Wildwechsel, Frankfurt (G)
- 2008 „insane in the brane“, Galerie Detterer, Frankfurt (E)
„My Generation“, Kunstverein Familie Montez, Frankfurt (G)
- 2007 „Kleine Formate“, Galerie Detterer, Frankfurt (G)
„perfect day“, Galerie Wildwechsel (G)
„5 Jahre Galerie Vera Gliem“, Köln (G)
„Trinity“, Philosophische- Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt (E)
„Gorillas im Nebel“, Stolzestrasse 11, Frankfurt (G)
- 2006 „Never Ending Soup, Cooperatie Terwijde“ Beyond, Action Research, Utrecht (E)
- 2003 „Anker aus Kork“, Künstraumarcade, Mödling / Wien (G)
- 2000 „Additional Research into the phenomenon“
„Glasgow project room, Glasgow (G)
„Frankfurter Schule 2000“, Glasgow (G)
- 1999 „HOME&AWAY“, Kunstverein Hannover / Expo 2000 GmbH (G)
„Interim“, Mackintosh & Newbery Galleries, Glasgow (G)

Preise

- 2002 Kunstpreis Frankfurter Welle, Frankfurt
2001 Kahnweilerförderpreis, Rockenhausen
1989 „Zeitungsfotos“, IG Metall, Frankfurt

Installation im Park:

Installations-Objekt: Darum bin ich keine Göttin

Frank Teufel



Titel: 1-12
Entstehungsjahr: 2012
Material: Kanfanar Kalkstein (Vorkommen Istrien, Kroatien)
Höhe: 340cm
Gewicht: ca. 1,5 to
Sockelgröße: 103 x 103 cm

Frank Teufel

1966 in Tuttlingen geboren

1984 -1987 Lehre als Steinbildhauer

1991 - 1993 Meisterschule für Steinmetze und Steinbildhauer in Mainz

1996 - 1999 Studium an der Akademie für Gestaltung in Ulm

seit 1994 in Tuttlingen selbstständig tätig

Seit 2004 Mitglied im VBKW (Verband bildender Künstler/innen Württemberg)

Seit 2008 Mitglied im BfB (Bund freischaffender Bildhauer Baden-Württemberg)

Messen

Art Karlsruhe 2013, Galerie Rother Wiesbaden, Galerie Wesner Konstanz

Art Bodensee 2012, Galerie Schumacher Überlingen

Art Karlsruhe 2012, Galerie Rother Wiesbaden, Galerie Wesner Konstanz

ART.FAIR 21 Köln, 2011, Galerie Rother Wiesbaden

Ausstellungen (Auswahl)

2013 Museum Seitingen, Seitingen-Oberflacht

2012 Kleinskulptur-Biennale, Galerie Dorn, Stuttgart

Galerie im Bahnhof, Sipplingen

Regierungspräsidium Karlsruhe

Landratsamt Konstanz

2011 Landratsamt Ludwigsburg

Galerie Wendelinskapelle, Marbach am Neckar

Galerie Christine Rother, Wiesbaden

Galerie Claudine Hohl, Zürich

Städtische Galerie Meersburg

2010 Galerie Heike Schumacher, Überlingen

Lapp Center, Stuttgart (Katalog)

Skulptura 2010, Beckingen, Saarland (Katalog)

Landesgartenschau 2010, Villingen-Schwenningen

Galerie TREFFPUNKT KUNST, Kunstverein Ottobrunn

Städtische Galerie Überlingen

2009 Städtische Galerie Kirchheim unter Teck

Landratsamt Ravensburg

Lahrensmühle Leonberg

Galerie Claudine Hohl, Zürich (CH)

2008 Kunstverein Volkertshausen

Landratsamt Tuttlingen

Medienhaus der schwäbischen Zeitung, Tuttlingen

Volkshochschule Ulm

Installation im Park:

Kalkstein-Skulptur

Manuela Tirlor



Waldstück LII (52), 2012
Stahl, 286 x 82 x 82 cm, 340 kg



Waldstück XLIX (49), 2012
Stahl, 230 x 65 x 65 cm, ca. 300 kg

Manuela Tirler

Biografisches

1977 geboren in Stuttgart , aufgewachsen in Morristown / Tennessee und Wiernsheim im Enzkreis

1998 Freie Kunsthochschule Nürtingen

2002 - 2008 Studium der Freien Bildhauerei/ Freien Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Werner Pokorny, Micha Ullman, Markus Ambach und Rainer Ganahl

2007 Studienaufenthalt mit dem Baden- Württemberg- Stipendium in San Francisco, USA

Juli 2008 Studienabschluß

2007 - 2010 Atelierstipendium Stadt Nürtingen

2010 - 2013 Atelierstipendium Landkreis Esslingen

seit 2010 Assistentin am Institut für Darstellen und Gestalten, Universität Stuttgart

Auszeichnungen (Stipendien & Preise)

2005 Preis der Freunde der Akademie für „Raum und Zeit“

2006 Preis der Freunde der Akademie für "Museum für Sedimentierte Kunst"; Akademiepreis für „Museum für Sedimentierte Kunst“

2006 Ausschreibungsgewinn und Umsetzung der Skulptur Waldstück für den Skulpturenradweg Osterburken (im Neckar-Odenwald Kreis)

2007 Stipendium der Landesstiftung Baden- Württemberg für California / USA first "mixed media"-award der Galerie Calstate East Bay, California

2008 3. Klettpassagenpreis und Realisierung der Arbeit

2008 - 2010 Atelierstipendium Stadt Nürtingen

2008 Akademiestipendium Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

2009 Preisträgerin des Gerlinde-Beck-Preises (Gerlinde-Beck Stiftung)

2009 3. Platz Kreisverkehr Aichwald

2010 Debütantenpreis

2010 - 2013 Atelierstipendium Landkreis Esslingen

Installation im Park:

Eisenobjekte “Waldstück”